



Thomas Wollenweber

EDOO.SYS-PROJEKTLEITER VON RHEINLAND-PFALZ IM INTERVIEW

Das zukünftige landeseinheitliche Schulverwaltungsprogramm in Rheinland-Pfalz heißt edoo.sys. Die ISB AG hat sich im Rahmen eines europaweiten Vergabeverfahrens gegen 13 weitere Unternehmen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Indien durchgesetzt. Am 24. Juli 2012 wurde die ISB AG offiziell beauftragt. Künftig werden die fast 1.700 öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz mit edoo.sys arbeiten. Ein großer Meilenstein für das Strategiethema von ISB. Für das vorliegende Interview stellte sich Projektleiter Thomas Wollenweber den Fragen der ISB aktuell.

ISB aktuell: Herr Wollenweber, Sie leiten seit Mai 2010 im rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur das Projekt SVP-RLP (Schulverwaltungsprogramm Rheinland-Pfalz). Zuvor waren Sie als Unternehmens- und Technologieberater insbesondere im Bereich der Softwareentwicklung selbstständig tätig und in dieser Funktion auch bei verschiedenen Unternehmen weltweit angestellt. Ganz „nebenbei“ sind Sie seit 2004 ehrenamtlicher Bürgermeister der Stadt Annweiler am Trifels. Was hat Sie persönlich gereizt, die Projektleitung für das SVP-RLP zu übernehmen?

Herr T. Wollenweber: Schon die Stellenausschreibung hat mich damals sehr neugierig gemacht. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich zur Vorbereitung einen Tag in einem Schulsekretariat verbracht habe. Mir war es wichtig, einmal die Prozesse vor Ort mitzuerleben. Dabei ist mir klar geworden, dass die Einführung einer einheitlichen Verwaltungssoftware bei allen Schulen des Landes eine extrem herausfordernde Aufgabe darstellt. Obwohl ich schon viele IT-Projekte geleitet habe, gehört das Projekt SVP-RLP hinsichtlich Komplexität, Öffentlichkeitswirksamkeit und Anzahl der Beteiligten sicher zu den Highlights in meiner bisherigen Karriere. Grob hochgerechnet gehen wir von circa 8.000 Benutzern an den Schulen aus.

Um aber nochmal auf Ihre Frage zurückzukommen: Ausschlaggebend für meine Entscheidung waren letztlich der Reiz an der sportlichen Herausforderung und der große Stellenwert der angestrebten Nutzerakzeptanz in diesem Projekt.

ISB aktuell: Was waren die entscheidenden Treiber für das Land Rheinland-Pfalz, eine einheitliche Schulverwaltungssoftware auszuschreiben?

Herr T. Wollenweber: Das Thema „schulische Bildung“ hat einen hohen Stellenwert in Rheinland-Pfalz. Um vernünftige bildungspolitische Entscheidungen zum Schulsystem treffen zu können, braucht es aussagefähige Informationen von den

Schulen. Um diese Informationen zu bekommen, werden regelmäßig schulstatistische Erhebungen durchgeführt. Wir werden uns hierbei künftig an dem von der Kultusministerkonferenz beschlossenen sogenannten Kerndatensatz (KDS) orientieren. In diesem Zusammenhang steht die Überzeugung – und damit auch ein wesentlicher Treiber für das Projekt –, dass eine hohe Datenqualität im Zuge der Einführung dieses Kerndatensatzes 3.0 nur mit einer landeseinheitlichen Schulverwaltungssoftware möglich ist. Alle anderen Ansätze sind bisher gescheitert und werden nach meiner Einschätzung auch künftig scheitern.

(Anmerkung der Redaktion: Der KDS ist eine Liste von Merkmalen zusammen mit den zugehörigen Merkmalsausprägungen, die einheitlich in allen Ländern erhoben werden sollen. Diese Merkmale beziehen sich auf Schulen, Klassen, Unterrichtseinheiten, Schülerinnen/Schüler, Schulabgängerinnen/Schulabgänger, Absolventinnen/Absolventen und Lehrkräfte.)

ISB aktuell: Wie sieht die derzeitige Situation im Schulumfeld in RLP aus und welche Probleme bestehen?

Herr T. Wollenweber: In Rheinland-Pfalz befinden sich derzeit an unseren Schulen mehr als 20 verschiedene kommerzielle Schulverwaltungsprogramme im Einsatz. Hinzu kommen zahlreiche Eigenentwicklungen. Viele der Programme weisen Funktionsmängel auf, sind technologisch völlig veraltet und erfüllen nicht mehr die heutigen Anforderungen an eine moderne Schulverwaltungssoftware. Eine Folge davon sind fehlerhafte und inkonsistente Daten für die Schulstatistik, was wiederum zu einem hohen Zeitaufwand für Nacharbeiten sowohl bei der Schulaufsicht als auch bei den Schulen führt. Diese derzeitigen Probleme lassen sich nur durch die Einführung eines landeseinheitlichen Schulverwaltungsprogramms in den Griff bekommen.

ISB aktuell: Wie sieht die Zukunft idealerweise aus und welche Ziele haben Sie sich mit dem Projekt gesteckt?

Herr T. Wollenweber: In Zukunft soll das SVP-RLP die Arbeit in den Schulsekretariaten und Schulrektoraten deutlich vereinfachen. Erklärtes Ziel ist es, dass die jährliche Schulstatistik auf der Basis des Kerndatensatz 3.0 als „Abfallprodukt“ aus der täglichen Arbeit mit der Software generiert wird.

Darüber hinaus soll edoo.sys künftig das führende IT-Verfahren in der Bildungslandschaft in Rheinland-Pfalz werden. Derzeit haben wir über 70 laufende Verfahren im Bildungsbereich rund um das Thema Schule im Einsatz. Das SVP-RLP soll künftig die Klammer um alle IT-Verfahren im Bildungsbereich bilden, aus dem sich die einzelnen Fachverfahren mit ihren jeweiligen Datenbedarfen speisen. So sollen Datenredundanzen vermieden und Doppelarbeit für die Schulen und die Schulaufsicht minimiert oder ganz abgeschafft werden.

ISB aktuell: So ein Vergabeverfahren ist ja sehr aufwendig und nicht ganz einfach. Unsere Leser aus den anderen Ländern interessiert sicher, wie Sie hier vorgegangen sind.

Herr T. Wollenweber: Bei der Komplexität der Software ist ein offenes Verfahren ohne Verhandlungsverfahren nicht möglich. Dafür müssten die Anforderungen bis ins letzte Detail vorab beschrieben werden, was aus meiner Sicht nicht zu leisten ist. Um ein optimales Verständnis zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer zu erzielen, kann das gemeinsame Ziel nur durch intensive Verhandlungen mit allen Bewerbern erreicht werden. Der Bieter muss verstehen, was wir als Auftraggeber wollen und worauf es uns ankommt. Deshalb haben wir uns für ein Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb entschieden.

ISB aktuell: Wie sind Sie beim Entscheidungsprozess „make or buy“ vorgegangen (Lizenzierung – beziehungsweise Neuentwicklung versus Standardprodukt)?

Herr T. Wollenweber: Zunächst hat uns die Erfahrung aus anderen Bundesländern gelehrt, dass ein solches Projekt die Beteiligten vor eine große Herausforderung stellt. Die Ansätze der anderen Länder variieren stark. Wie Ihnen ja bestens bekannt ist, haben sich Bayern und Baden-Württemberg für die Entwicklung eines neuen „Maßanzugs“ entschieden, während Bremen und Berlin ein kommerziell verfügbares Standardprodukt für die landesweite Nutzung lizenziert haben.

Uns schien eine komplette Neuentwicklung zu kostenintensiv und auch mit zu großen Risiken behaftet. Deshalb haben wir in einem ersten Schritt über eine Marktstudie untersuchen lassen, ob es nicht bereits Schulverwaltungsprogramme gibt, die die Anforderungen der Schulen in RLP möglichst weitgehend erfüllen. Ergebnis der Studie war, dass es letztlich drei Produkte unterschiedlicher Hersteller gab, welche die schulischen Anforderungen zu einem hinreichend großen Anteil erfüllen und für die Weiterentwicklung zu einer „rheinland-pfälzischen Lösung“ grundsätzlich geeignet zu sein schienen.

Wir haben uns deshalb dafür entschieden eine „rheinland-pfälzische Lösung“ auf Basis einer Standardlösung auszuschreiben.

ISB aktuell: Welche Faktoren haben dazu geführt, dass Sie sich letztlich für das Produkt edoo.sys der ISB AG entschieden haben?



Vertragsunterzeichnung
am 16.08.2012 in Mainz.
Im Bild von links nach
rechts: Ralf Schneider
(Vorstand ISB AG),
Staatssekretärin Vera
Reiß, Gabor Friedrich
(Vorstandsvorsitzender
ISB AG)

Herr T. Wollenweber: Rein juristisch gesprochen, hat das wirtschaftlichste Angebot den Zuschlag erhalten. Die Wirtschaftlichkeit bestimmte sich nach der erzielten Punktzahl bei der Bewertung der Leistung und des Angebotspreises. Aufgrund der angestrebten hohen Benutzerakzeptanz wurde die Leistung – und damit die Qualität der Software – deutlich höher bewertet als der Preis. Es ist bemerkenswert, dass sich die ISB AG sowohl in der Leistung als auch im Preis durchsetzen konnte.

Die Firma ISB AG verfügt mit edoo.sys über ein sehr gutes Produkt, das sich bestens als Entwicklungsbasis für das SVP-RLP eignet. Darüber hinaus hat sich ISB im Laufe des Vergabeverfahrens als professionelles und kompetentes Unternehmen erwiesen.

Wir sind mit diesem Ausschreibungsergebnis sehr zufrieden.

ISB aktuell: Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen bei der Einführung einer neuen landeseinheitlichen Schulverwaltungslösung?

Herr T. Wollenweber: In meinem Team erheben wir den Anspruch, dass sich nach Möglichkeit keine Schule verschlechtern darf. Unser Ziel ist es, mit dem SVP-RLP für jede Schule einen Mehrwert im Vergleich zum derzeit im Einsatz befindlichen Produkt zu schaffen. Das bedeutet aber auch, dass die Messlatte durch das beste derzeit verfügbare Programm vorgegeben wird. Das ist keine leichte Aufgabe.

Aber wir kennen unsere Herausforderungen und haben unsere Hausaufgaben gemacht. Neben der eigentlichen Softwarelieferung gilt es ungefähr 8.000 Benutzer an 1.700 Schulen auszubilden. Dabei gehen wir von im Schnitt 2,5 Personen aus der Schulleitung und 2 Sekretariatskräften bei den Schulen aus. Außerdem müssen wir eine professionelle Supportstruktur zur Verfügung stellen. Für den Produktivbetrieb sehen wir ein Team von 7 Mitarbeitern im Servicedesk vor. Der Servicedesk wird die zentrale Anlaufstelle für alle Schulen. Zum jetzigen Zeitpunkt rechnen wir im Jahr mit etwa 40.000 Serviceanfragen aus den Schulen.

ISB aktuell: Welche Vorteile sehen Sie für die Schulen, Schulträger und das Land durch den Einsatz einer landeseinheitlichen Schulverwaltungssoftware?

Herr T. Wollenweber: Für die Schulen ergibt sich, dass Datenerfassung für die Schulverwaltung, die Schulaufsicht und die Schulstatistik keine getrennten Arbeitsgänge mehr sind. Bei gepflegten operationellen Schuldaten werden die Bedarfe für Schulaufsicht, die Lehrerbedarfsplanung und Schulstatistik quasi automatisch erledigt. Somit bleibt für die Lehrkräfte mehr Zeit sich ihren originären Aufgaben zu widmen und die Sekretariate werden entlastet, da künftig keine Mehrfacheingabe der Daten mehr erforderlich sein wird.

Für die Schulträger sehen wir eine deutliche finanzielle Entlastung, da die Anschaffungskosten für die Schulverwaltungssoftware entfallen und die jährlichen Kosten für Programmpflege und Updates deutlich geringer sind als beim Einsatz von Programmen unterschiedlicher Anbieter.

Letztlich profitieren wir als Land davon, dass die amtlichen Erhebungsdaten zuverlässiger und mit weniger Aufwand für alle Beteiligten (Schulen, Schulaufsicht, Statistisches Landesamt, etc.) verbunden ist. Konkret verbessern wir die Konsistenz und die Qualität der Daten. Schließlich bilden diese Daten die Grundlage für nicht wenige bildungspolitische Entscheidungen.

ISB aktuell: Wir kommen nun zur letzten Frage unseres Interviews. Welche Worte fallen Ihnen spontan ein, wenn Sie die bisherige Zusammenarbeit mit der ISB AG beschreiben sollen?

Herr T. Wollenweber: Spontan fallen mir die folgenden Worte ein:

- flexibel
- partnerschaftlich
- zuverlässig
- professionell
- fachkundig in den Schulprozessen
- lösungsorientiert und innovativ

Wie schon gesagt, wir sind mit der Vergabeentscheidung sehr zufrieden.

ISB aktuell: Herr Wollenweber, wir möchten uns herzlich für Ihre Zeit bedanken, die Sie sich für das Interview genommen haben und freuen uns schon heute auf die weitere gute Zusammenarbeit im Projekt SVP-RLP.

Das Interview führten Herr Thomas Wollenweber, edoo.sys-Projektleiter von Rheinland-Pfalz und Herr Christian Herr, Senior Account Manager ISB AG ■

